

Fangstelle, wo ich zunächst Matronalis vermuthete, anlangte. Doch vergeblich war mein Sehnen, war mein Hoffen! Nichts sah ich von Matronalis, nur einige Plantaginis begannen etwa 4 Uhr zu fliegen.

Doch — was kommt denn dort purzelnden Fluges näher und näher? — Ein schwarzer (!) Falter. Der fliegt ja genau wie Plantaginis und diese markirt sich doch vollständig weiss! Nun los, alter Freund, strenge deine Lauforgane mal an und messe dich mal in der Geschwindigkeit mit jenem kleinen, leicht beschwingten Dinge! In mächtigen Sätzen verfolgte ich dasselbe und kaum vermochte ich mehr zu laufen, da — ein glücklicher Schlag mit dem Netz — und ich hatte es.

Es war in der That, was ich suchte, eine schöne, nur eine einzige kleine weisse Zeichnung auf den im übrigen gänzlich schwarzen Unterflügeln tragende Matronalis. Hoch erfreut practicirte ich das Thierchen in mein Cyankaliglas. So gelang es mir am selben und den folgenden Tagen noch einige dieser, im letztvergangenen Jahre immerhin recht selten fliegenden Thiere zu erhaschen, aber Anstrengung kostete es, das kann ich ehrlich sagen.

Nicht minder strapaziös, jedoch in ganz anderer Beziehung ist der Fang von Pteroloma Forstroemi, ein Thier, welches ebenfalls an den Abhängen des Glatzer Schneeberges zu finden ist. Gilt es bei Matronalis tüchtig zu laufen, so gilt es hier zu klettern, und zwar in einer Weise, zu welcher in der That mächtige Passion und Forschungstrieb gehören.

Pteroloma Forstroemi kommt nämlich an moosigen Steinen vor, welche im wüsten Chaos und untermischt mit modernden Holzstämmen im Gebirgsbach liegen, dort, wo derselbe kaum entsprungen, seinen Lauf durch tiefes Waldesdunkel beginnt. Man bewegt sich also, um sie zu finden, am zweckmässigsten in dem Bette des Baches fort, indem man gestützt auf feste, lange Naturstäbe in jeder Hand, vorsichtig von Stein zu Stein Fuss fasst.

Während Nebria Jockischi und Gyllenhali, welche Thiere in dieser Hochwelt öfters zu finden sind, unschwer dem Auge auffallen, gehört genaues Spähen dazu, unsere Pteroloma aufzufinden und ist es wohl somit zu erklären, dass sie nicht gleich zu Dutzenden zu erbeuten ist. Mit einigen wenigen Stücken des Tages wird sich vielmehr der kundige Forscher gern zufrieden stellen.

Ein Wort zur rechten Stunde.

Von Reinhold Ed. Hoffmann in Grünberg i. Schl.

In No. 5 der „Entomologischen Zeitschrift“ befindet sich ein Artikel aus der Feder unseres geehrten Mitgliedes Herrn Weyrauch, Oberlehrer in Salusnitz, betitelt: „Ueber Lehrmittel-Sammelstellen,“ welcher mich ungemein interessirt hat, und zwar vorzugsweise um deswillen, weil dies gemeinnützige Streben so recht mit den Zielen unseres „Internationalen naturhistorischen Vereins“ Fühlung hält. Zweck unseres Vereines ist: durch Tausch, Kauf und Verkauf Schul- und Privatsammlungen aller Art zu vermehren, ganz nach Art des entomologischen Vereines, nur in bedeutend erweitertem Sinne. Mein diesbezüglicher Vortrag: „Die Lehrmittel und ihre Bedeutung“ hat verschiedenen Autoritäten auf dem Gebiete des höheren Schulwesens, u. a. auch Herrn Dr. Paul Wislicenus, Generalsekretär der Gesellschaft für Vertretung von Volksbildung, Herrn Gymnasialprofessor K. Matthaei und anderen vorgelegen und ist von allen diesen Herren, die doch zweifellos durchaus massgebende Kritiker sind, höchst günstig beurtheilt worden.

Ein Lehren ohne Lehrmittel ist nicht nur halbes,

sondern geradezu verkehrtes Lehren, weil bei Anhören eines Vortrags die Lernenden durch solchen, dem kindlichen, überhaupt dem menschlichen Geiste nicht entsprechenden Unterricht ohne entsprechende Thätigkeit der Sinne d. h. durch Beschauen des besprochenen Gegenstandes sich keinen richtigen Begriff von dem Wesen des abgehandelten Gegenstandes machen können, das Gesagte nur halb verstehen, dieses zweifelhafte Wissen bis zur nächsten Stunde wieder vergessen und endlich die ganze Lust zum Weiterlernen verlieren. Besonders für den naturgeschichtlichen Unterricht sind Lehrmittel geradezu unentbehrlich.

Von der richtigen Erkenntniß der Naturproducte hängt unser Wohl und Wehe, unsere Existenz, unser Leben ab. Die Naturwissenschaft allein sagt uns, welche Objecte nützlich und welche schädlich sind, welche mit Rücksicht auf den jeweilig angestrebten Zweck gezogen, geduldet oder gar bekämpft werden müssen. Im Vereinsblatt kommt demnächst dieser Vortrag „Die Lehrmittel und ihre Bedeutung“ zum Abdruck. Allem Anschein nach verspricht der Tauschverkehr unter den Mitgliedern unseres Vereins ein sehr lebhafter zu werden. Er entspringt aus dem Bestreben, anstatt ganzer Reihen von Lehrmitteln resp. Objecten einer Art lieber durch Eintausch fehlender Arten das Lager reichhaltiger an Species zu machen, wodurch ebenso jede Schulsammlung, wie auch das Lager des Präparators, sowie das Geschäft des Händlers nur gewinnen kann, denn ein reeller Tauschverkehr ist für alle Interessenten von der grössten Wichtigkeit. Zwar langsam, aber stetig vermehrt sich die Zahl der Zusagenden. Warum auch unschlüssig harren, wenn es gilt, einem Fachverein beizutreten, welcher nicht nur edle, gemeinnützige Ziele verfolgt, sondern auch das Wohl seiner Mitglieder bezweckt und im Auge hat. Männer mit gutem Namen, Männer, worauf der Verein mit Recht stolz sein darf, wandeln in den Reihen der Mitglieder und haben uns ihre Unterstützung zugesagt. Bisher sind 3 Nummern des Vereinsblattes erschienen, allmonatlich vorläufig eine starke Nummer. Der Jahresbeitrag mit Vereinsblatt ist auf 3 Mark festgesetzt. Eine einzelne Nummer 46 bis 64 Seiten stark, mit Fachartikeln, Frage- und Briefkasten, Börsenbericht, Vereinsnachrichten, Tauschverkehr, Inseraten- und Adressenliste kostet franco 30 Pf. in Marken. Die von uns ausgegebenen Probehefte von 160 Seiten — ohne Wiederholungen — versenden wir franco gegen 1 M. in Briefmarken jedes Staates. Da ein grösseres Probeheft vielmehr geeignet ist, um einen Blick in unsere Vereinsthätigkeit zu werfen, als eine einzelne abbegrenzte Nummer, so ist der Bezug eines Probeheftes der vortheilhafteste Weg. Möge sich der Verein recht zahlreiche Freunde gewinnen, die ihn in seinen edlen gemeinnützigen Bestrebungen unterstützen.

Litteratur.

Durch die in letzter Zeit im Vereinsorgane gebrachten Aufsätze und Bestimmungstabellen aus den Ordnungen der Neuropteren, Orthopteren und Hymenopteren ist das Interesse für diese Lebewesen im Vereine aufs neue angeregt worden. — Aus zahlreichen Anschreiben von Mitgliedern geht hervor, dass man bemüht ist, diesen so hochinteressanten Thieren näher zu treten und sich mit ihrem Wirken, ihrem Nutzen und Schaden, den sie für uns haben, vertraut zu machen, dass man aber im Unklaren ist, welches Werk für diesen Zweck am besten geeignet sei.

Die Beschaffung von Specialschriften würde eine zu grosse Summe erfordern und zudem für Anfänger sowie für die Mitglieder, welche, ohne das Sammeln dieser Ordnungen systematisch betreiben zu wollen; nur deren

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Hoffmann Reinhold

Artikel/Article: [Ein Wort zur rechten Stunde 58](#)